

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

breitung der christlichen Religion neue Hindernisse in den Weg. Die Gothen und andere Barbaren fielen oft ins Pannonien und ins Norgau ein; nur die Tapferkeit des römischen Feldherrn Generides trieb sie wieder ab, bis der Hunnenkönig Attila durch alle 450 Dämme brach. Die Bojer, welche den Römern schon lange Zeit gehässig waren, streckten ihre Arme nach ihm aus und folgten seinem Heere, wie andere Germanen, ins Gallien nach, wo sie aber mit ihrem Attila geschlagen und zurückgetrieben wurden. Und dennoch waren sie noch im vollen Aufreuhre begriffen, als sich Attila schon todt getrunken hatte, bis 454 sie von dem berühmten Feldherrn Aetius, dem Bändiger des Attila, zu Paaren getrieben wurden. Kaum flossen 20 Jahre vorüber; so kamen die Heruler und Rügier über die Donau und fielen ins Norgau ein. Die meisten Rügier blieben im Lande sitzen, aber die Heruler zogen ins Italien fort und ließen überall Denkzeichen ihrer Raubsucht und Grausamkeit zurück, wie es unter andern Helfenburg erfahren hat. Fast zu gleicher Zeit kamen auch die Allemannier und Thüringer über den Inn und schlugen sich um den Besitz des Norgaus herum. Die römischen Besatzungen — von Italien verlassen — waren nicht mehr im Stande so vielen Feinden auf einmal zu widerstehen; sondern zogen sich in ihre festen Burgen zurück und sahen dem Spiele zu. Alles, was nur fliehen konnte, folgte ihnen in die Festungen nach oder verkroch sich